

Deutsch- Französischer Krieg

1870-1871

Gefallene Soldaten
aus Voßwinkel



Der deutsch-französische Krieg

Kurze Geschichtliche Zusammenfassung:

Der Deutsch-Französische Krieg von 1870 bis 1871 war eine militärische Auseinandersetzung zwischen Frankreich einerseits und dem Norddeutschen Bund unter der Führung Preußens sowie den mit ihm verbündeten süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt andererseits.

Auslöser war der Streit zwischen Frankreich und Preußen um die Frage der spanischen Thronkandidatur eines Hohenzollernprinzen. Der preußische Ministerpräsident Otto von Bismarck ließ die Emser Depesche, mit der er darüber informiert worden war, dass König Wilhelm I. die französischen Forderungen abgelehnt hatte, in provokant verkürzter Form veröffentlichen. Dies erregte auf beiden Seiten nationalistische Empörung und veranlasste den französischen Kaiser Napoléon III. am 19. Juli 1870 zur Kriegserklärung an Preußen.



Wilhelm I.

Entgegen Napoléons Erwartung traten die vier süddeutschen Staaten in Erfüllung ihrer so genannten Schutz- und Trutzbündnisse mit dem Norddeutschen Bund auf dessen Seite in den Krieg ein. Währenddessen blieb das übrige Europa neutral, da es Frankreichs Angriff als unbegründet ansah. Innerhalb weniger Wochen des Spätsommers 1870 wurden die französischen Armeen besiegt und Napoléon III. gefangen genommen. Die „Dritte Republik“, die sich daraufhin in Frankreich bildete, führte den Krieg fort und fand sich erst im Februar 1871, nach dem Fall von Paris, zum Vorfrieden von Versailles bereit. Offiziell endete der Krieg am 10. Mai 1871 mit dem Frieden von Frankfurt, der hohe Reparationen sowie die Abtretung Elsaß-Lothringens durch Frankreich vorsah. Nach dem Deutsch-Dänischen

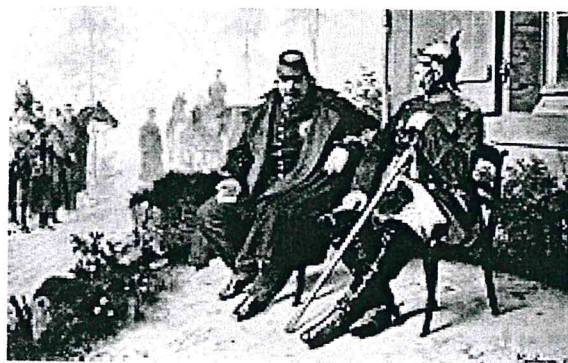
und dem Deutschen Krieg von 1864 und 1866 gilt der Konflikt mit Frankreich als dritter und letzter der deutschen Einigungskriege. Noch während seines Verlaufs traten Baden, Bayern, Württemberg und Hessen-Darmstadt dem Norddeutschen Bund bei, der sich mit Wirkung vom 1. Januar 1871 Deutsches Reich nannte. Der preußische König Wilhelm I. nahm den Titel „Deutscher Kaiser“ an, Otto von Bismarck wurde erster Reichskanzler. In Frankreich hatte der Krieg nicht nur die endgültige Abschaffung der Monarchie zur Folge. Vor allem der Verlust Elsaß-Lothringens erzeugte einen dauerhaften, gegen Deutschland gerichteten Revanchismus. In Deutschland wiederum verfestigte sich die Vorstellung von der so genannten Erbsünde gegenüber Frankreich. Beides belastete die deutsch-französischen Beziehungen bis weit ins 20. Jahrhundert hinein.



Napoleon III.

Schlacht bei Sedan

Die Schlacht bei Sedan begann in den frühen Morgenstunden des 1. September. Die französischen Truppen waren dem stundenlangen vernichtenden Artilleriefeuer der modernen neuen Gussstahlgeschütze mit Hinterladung von Krupp ausgesetzt. Alle Ausbruchversuche scheiterten mit hohen Verlusten. Am Spätnachmittag war die Lage der eingeschlossenen Franzosen dann so hoffnungslos, dass auf den Trümmern des Schlosses von Sedan die weiße Fahne gehisst wurde. Am Abend begannen dann bereits die Kapitulationsverhandlungen. Sie dauerten bis in die Nacht hinein. Bei allen Verhandlungsrunden war der preußische Kanzler Bismarck anwesend. Fröhlich am 2. September traf sich Bismarck mit Napoleon III., der um ein Gespräch gebeten hatte. Das Gespräch fand in einem Weberhäuschen statt und dauerte etwa fünfundvierzig Minuten. Beide sollen zunächst



höfliche Phrasen darüber ausgetauscht haben, dass keiner den Krieg gewollt habe. Bezüglich der Kapitulationsbedingungen verwies BISMARCK den französischen Kaiser auf den zuständigen **General VON MOLTKE**. Die Bitte um eine Unterredung mit dem preußischen König WILHELM I. schlug er NAPOLEON allerdings ab. Gegen Mittag mussten die Franzosen dann die von den deutschen Generälen diktierten Kapitulationsbedingungen unterschreiben. Weit über 80 000 französische Soldaten und ihr Kaiser gerieten in preußische Gefangenschaft. NAPOLEON III. wurde nach **Wilhelmshöhe** bei Kassel gebracht, pikanterweise der ehemaligen Residenz seines Onkels JÉROME in napoleonischer Zeit. Von dort aus ging er im März 1871 ins Exil nach England. Mit diesem atemberaubenden **deutschen Sieg** war zwar noch nicht das Ende des Krieges erreicht, zumindest aber das Ende der napoleonischen Herrschaft. Am 3. September erreichte die Nachricht von der Kapitulation der Armee und der Gefangennahme des Kaisers Paris. Am nächsten Morgen wurde die



Helmuth von Moltke

Französische Republik ausgerufen. Damit war auch die Gefahr einer Intervention anderer europäischer Mächte zugunsten des französischen Kaisers nicht mehr gegeben. BISMARCK konnte nun auch die eigentlichen **deutschen Kriegsziele** enthüllen und sie mit der von Frankreich ausgehenden Gefahr einer „**revolutionären Ansteckung**“ deutscher Staaten begründen. Die Schlachten bei Metz und Sedan waren die ersten Beispiele für die **neue militärische Strategie** unter dem Chef des preußischen Generalstabes **Helmuth** von Moltke. Besonders Sedan war das klassische Beispiel für diese Vernichtungsstrategie. Hierbei wurden die modernen Mittel und Möglichkeiten für die Bewegung eines Heeres mit der Strategie Napoleons I. und den Kriegstheorien des frühen 19. Jahrhunderts verknüpft. Sedan wurde in den folgenden Jahrzehnten zu einem **Symbol deutsch-französischer Rivalität**, die sich unheilvoll auf Europa auswirken sollte. Für Frankreich war Sedan Symbol **nationaler Schande**, für Deutschland ein Symbol der Überlegenheit gegenüber dem Nachbarn, das ein übersteigertes Nationalbewusstsein entfachte. Ausdruck fand dies in den alljährlich stattfindenden Sedanfeiern überall im Deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik.

tabellarische Zusammenfassung

Datum	19. Juli 1870 bis 10. Mai 1871
Ort	Frankreich und Rheinpreußen
Ausgang	Sieg des Norddeutschen Bundes und seiner Verbündeten
Territoriale Änderungen	Frankreich tritt den Großteil des Elsass und einen Teil von Lothringen ab
Folgen	Der Norddeutsche Bund und drei süddeutsche Staaten schließen sich zum Deutschen Reich zusammen; Ende des Zweiten Kaiserreiches in Frankreich, Gründung der Dritten Republik
Friedensschluss	Friede von Frankfurt

Konfliktparteien	
<ul style="list-style-type: none"> — Norddeutscher Bund — Bayern — Württemberg — Baden 	<ul style="list-style-type: none"> — Frankreich
Befehlshaber	
— Wilhelm I.	— Napoleon III.
Truppenstärke	
300.000 Mann bei Kriegsbeginn (insgesamt mobilisiert: 1.400.000 Mann)	400.000 Mann bei Kriegsbeginn (insgesamt mobilisiert: 1.600.000 Mann)
Verluste	
44.781 Gefallene 89.732 Verwundete ^[1]	138.871 Gefallene ^[2] 143.000 Verwundete 474.414 Gefangene ^[3]

Frontkämpfer aus Voßwinkel und Bachum in den Kriegen zur Einigkeit Deutschlands



Frontkämpfer 64, 66, 70/71 und 1900/01

Obere Reihe v.l.n.r.: Franz Lampe 1900/01 (Mitskämpfer bei den Boxeraufständen in China) - Anton Neuhaus 70/71 - Kaspar Zacharias 70/71 - Eberhard Kemper Bachum 70/71 - Kaspar Hütter 70/71 - Johannes Wittmann 70/71

Untere Reihe v.l.n.r. Josef Weber 70/71 (verwundet bei Wörth) – Anto Bußmann, Bachum 64, 66, 70/71 – Anton Jolk 66, 70/71 – Heinrich Deimel 66, 70/71 – Peter Dransfeld, Bachum 66, 70/71 – Theodor Ebel, Bachum 71/71 - Adam Kugel 70/71

Gefallener Soldat



Dürfeld, Franz Anton (Anton), r-kath. - Füsilier im Infanterie-Regiment No. 16 – Alter.28/2/14

* am 19.5.1842 in Voßwinkel 03:00 Uhr, ~ am 20.5.1842 ebd. St. Urbanus

† am 2.9.1870 in Sedan gefallen im deutsch-französischem Krieg, □ in Sedan (belgisch-luxemburgische Grenze) Ardennen

Gefallen in der Schlacht bei Mars la Tour

Eltern : Dürfeld, Friedrich, * 1812 in Holtum, ~ in Büderich, St. Kunibert, r-kath. ∞ am 2.12.1837 in Voßwinkel, St. Urbanus mit Knoche ∞ Dürfeld, Maria Wilhelmina Sybilla, * vor dem 20.6.1806 in Höllinghofer Heide, ~ am 20.6.1806 in Voßwinkel, St. Urbanus, † am 14.6.1879 ebd. Todesursache: Altersschwäche 17:00 Uhr, □ am 18.6.1879 ebd. Alter Friedhof, r-kath.

Geschwister :

Dürfeld ∞ Langes gnt. Wern, Anna Maria Elisabeth (Elisabeth) * am 11.10.1838

Dürfeld, Friedrich Wilhelm Caspar (Friedrich) * am 20.10.1840

Dürfeld, Sophia Wilhelmina * am 15.5.1844

Dürfeld ∞ Schmidt, Wilhelmina Francisca * am 2.11.1848

Dürfeld, Anna Maria * am 8.5.1851, † am 4.4.1855

Anton Dürfeld diente im Infanterie-Regiment „Vogel von Falckenstein“ (7. Westfälisches) Nr. 56 (1860 als „16. kombiniertes Infanterie-Regiment“)

Deutscher Krieg

1866 kämpfte es im Deutschen Krieg im Gefecht bei Königinhof und in der Schlacht bei Königgrätz.

Deutsch-Französischer Krieg

Im Krieg 1870/71 gegen Frankreich war es an den Schlachten von Gravelotte und Sedan sowie der Belagerung von Paris beteiligt.

Gefallener Soldat



Rüschbaum, Anton, r-kath. - **Unteroffizier im Infanterieregiment 82 – Alter: 24/6/16**

* am 19.4.1846 in Voßwinkel 01:00 Uhr, ~ am 20.4.1846 ebd. St. Urbanus

† am 5.11.1870 in Paris Lazarett

Eltern : **Rüschbaum** gnt. Pottbecker, Johann Peter (Peter), * am 18.5.1815 in Voßwinkel, 05:00 Uhr, ~ am 19.5.1815 ebd. St. Urbanus, r-kath. 1.∞ am 12.6.1842 in Voßwinkel, St. Urbanus mit **Schlüpner** ∞ Rüschbaum, Carolina, * 1818 (err.) in Neuhaus, † am 24.5.1856 in Voßwinkel, Todesursache: Schwindsucht 09:00 Uhr, ☐ am 27.5.1856 ebd. Alter Friedhof, r-kath.

Geschwister :

Rüschbaum, Wilhelm * am 10.11.1842, † am 24.10.1846

Rüschbaum, Wilhelmina Carolina (Caroline) * am 20.7.1844, † am 22.2.1847

Rüschbaum, Friedrich Wilhelm * am 9.7.1848

Rüschbaum, Caroline * am 16.4.1851, † am 11.6.1855

Rüschbaum, Maria Francisca * am 3.4.1854, † am 14.3.1856

Gefallener Soldat



Schmelzer gnt. Hüttenberg, Caspar Anton, r-kath. - **Musketier im Infanterieregiment 82 –Alter: 26**

* am 30.9.1844 in Echthausen 23:00 Uhr, ~ am 3.10.1844 in Voßwinkel St. Urbanus

X in Sedan

Eltern : **Schmelzer** gnt. Hüttenberg, Friedrich Wilhelm, * am 8.8.1816 in Echthausen, 00:00 Uhr, ~ am 11.8.1816 in Voßwinkel, St. Urbanus, † am 20.3.1847 in Echthausen, Todesursache: unbekannt 16:30 Uhr, ☐ am 24.3.1847 in Voßwinkel, Alter Friedhof, r-kath. ∞ am 8.7.1837 in Voßwinkel, St. Urbanus mit **Rügge** gnt. Hüttenberg, ∞ Schmelzer, Heet, Senger, Sophia, * 1814 (err.) in Schwitten, ~ in Menden, St. Vincenz, † am 3.4.1883 in Echthausen, Todesursache: Schwindsucht 16:00 Uhr, ☐ am 7.4.1883 in Voßwinkel, Alter Friedhof, r-kath.

Geschwister :

Schmelzer gnt. Hüttenberg, Maria Sophia * am 16.3.1840, † am 24.3.1840

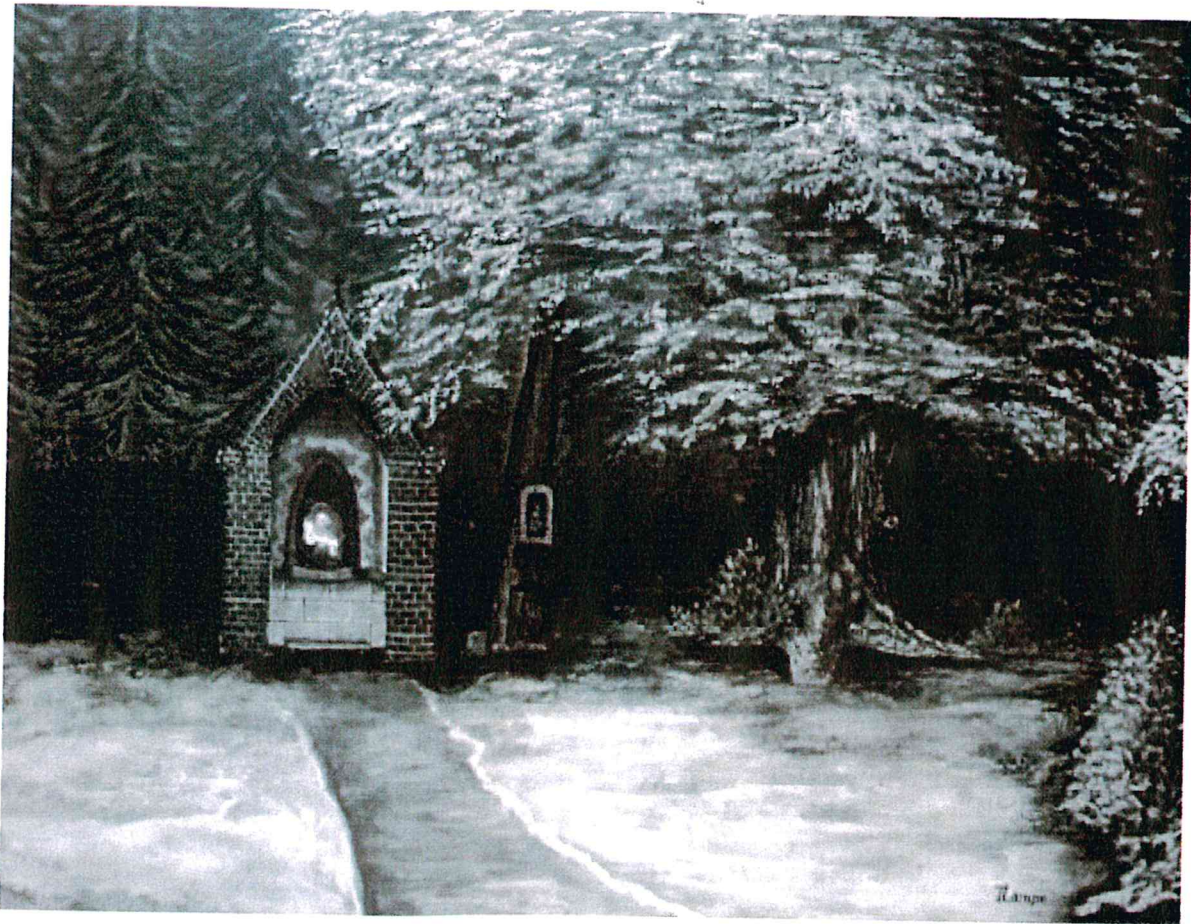
Schmelzer, Maria * am 18.3.1840 (err.), † am 13.1.1911

Schmelzer gnt. Hüttenberg, Bernard * am 30.3.1841, † am 27.1.1907

Infanterieregiment 82

Im Deutsch-Französischen Krieg kämpften das II. und III. Bataillon in der Schlacht bei Wörth am 6. August 1870, das I. Bataillon war an diesem Tag zur Bedeckung des kronprinzlichen Hauptquartiers in Sulz abgestellt. Bei der Schlacht bei Sedan kämpfte das Regiment an der Nordfront und nahm ab dem 22. September 1870 an der Belagerung von Paris teil. Am 1. März 1871 rückte das Füsilier-Bataillon mit in Paris ein.

Am 24. Januar 1899 erhielt das Regiment den Namen „2. Kurhessisches Infanterie-Regiment 82“. Da es auch offiziell die Tradition des „2. Kurhessischen Infanterie-Regiments Landgraf Wilhelm“ fortführte, konnte das Regiment 1913 sein hundertjähriges Bestehen feiern.



Die Kriegergedächtniskapelle von Voßwinkel Foto (Voß. Rückblicke Bd.8)



Zur Erinnerung an die Gefallenen des deutsch-deutschen und deutsch-französischen Krieges wurde ca. 1890 die Kriegergedächtniskapelle in der Nähe des Haarhofes errichtet, da man von hier aus einen reizvollen Überblick über die ganze Gemeinde hatte. Ruhebänke, die zur Rast und Besinnlichkeit einluden, standen unweit des Mahnmales.

Nach dem siegreich beendeten Krieg von 1870/71 fanden sich um das Jahr 1872 die Teilnehmer aus Voßwinkel, Bachum, Echthausen und Wimbern zur Besprechung über die Feier eines Erinnerungsfestes an die glorreichen Siege zusammen. Auch die Kameraden, die gedient, aber nicht Frontkämpfer gewesen waren, waren erschienen. Allgemein wurde freudig die Anregung aufgegriffen, es nicht bei einem Fest bewenden zu lassen, sondern auch einen kameradschaftlichen Verein zu gründen zur Unterstützung der zu den Fahnen berufenen Kameraden und deren Familien. Ferner den Hinterbliebenen verstorbener Kameraden einen Beitrag zu den Beerdigungskosten zu leisten, den Kameraden ein ehrendes Begräbnis zu bereiten und bei allen den Geist echter Vaterlandsliebe zu pflegen. Nachdem man sich über den Zweck und das Ziel des Vereins einig geworden war, wurde ein vorläufiger Vorstand gegründet, und der „Krieger- und Landwehr-Unterstützungsverein Voßwinkel“ war ins Leben gerufen.

Quellen: Wikipedia, Heimatglocken März 42 2.Jg, KB Voßwinkel